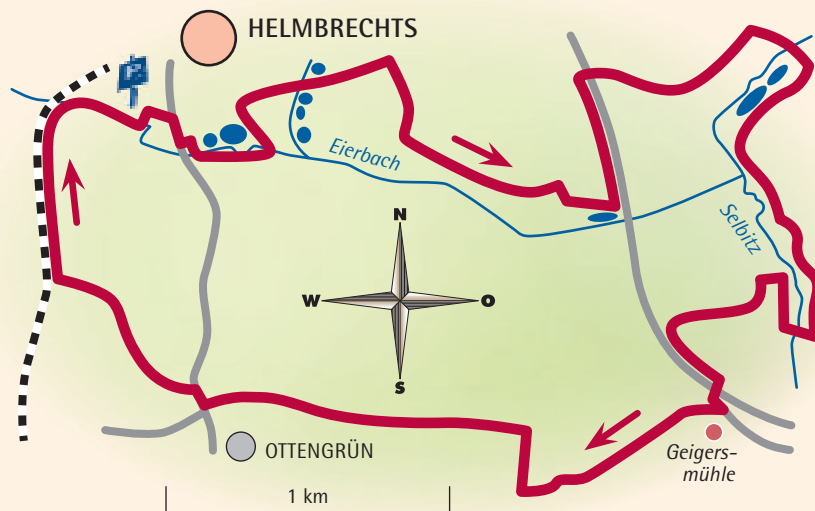


Helmbrechts · Ökostation · „Eisvogelweg“

Touren-Fakten

- Ökostation
- weißes Rechteck, grüne Schrift:
Eisvogelweg OS 14
- 10 km
- 2½ Stunden
- insgesamt 89 m
- Weitere Infos:
www.frankenwaldverein.de
Tourensuche
Suchbegriff: OS 14



Tourenbeschreibung

Wir gehen vom Parkplatz an der Ökostation zur Straße Helmbrechts-Ottengrün. Der Rundweg führt rechts hinab, vorbei an der ehemaligen Brauerei, dann nach links in das Gelände (ehemalige Brauereiteiche für die Eisgewinnung, Schafstall, Gelände für Bodenbrüter, Beobachtungsturm). Wir queren den Eierbach, folgen seinem renaturierten Lauf mit den ausgeprägten Mäandern und laufen am Rande der Ottengrüner Heide weiter durch eine schöne Landschaft mit reicher Flora. Wir folgen der Markierung am Eisplatz rechts in den Fliogerweg und auf diesem befestigten Weg vorbei am Sonderflugplatz Ottengrüner Heide und weiter zur neuen Staatsstraße Helmbrechts-Münchberg. Wer die Abkürzung wählt, läuft hier auf dem Geh- und Radweg nach rechts bis zur Geigersmühle. Wir aber wandern nach links und wenden uns dann an einer Unterführung nach rechts und folgen dem Feldweg zu den ersten Häusern der Straßensiedlung Haide und weiter zur Hauptstraße (3,4 km). Der Ort entstand einst „uf der Heide“ mit den großen Heidekrautflächen. Die vormalige Siedlung Dürrengrün (auch Neuengrün) ging wahrscheinlich in den Fehden der Kulmbacher Markgrafen mit den Vögten von Weida zu Beginn des 15. Jh. unter. Die Straße führt uns abwärts zu der von Sagen umwobenen Zimmermühle (im Hof eine alte Linde) an der Selbitz, wo wir nach

Biotope und Querkel!

der historischen Selbitzbrücke nach rechts auf einen Feldweg, vorbei am ehemaligen Mühlteich, zum Wald abbiegen (0,5 km). Die alte Brücke ist überbaut und noch sichtbar. Auf einem Waldweg wandern wir weiter zu den Mäandern der Selbitz. Interessant ist auch der alte Steinbruch, ein Biotop. Danach erreichen wir das Quarkloch (1,1 km - Sage!), ein überwuchertes Stolleneingang, und zwar dort, wo uns das Rinnsal von links entgegenfließt. Hier und im nahen Steinbruch finden sich Eisenglanz, Kupfer- und Schwefelkies, Spuren von giftiggrünem Malachit und Mangankulm (Mulm = verwittertes Gestein) mit Nestern von Bergkristallen. Wir folgen der uns schon eine Weile begleitenden Markierung des Querkela-Weges, bis sie nach links abzweigt. Querkel sind Waldgeister und Zwerge, die einst Holzsammler und Schwamm-sucher neckten. Wir laufen im Wald auf einem Pfad weiter bis zu einer Wegegabelung. Dort nach rechts, die Selbitz auf einer Metallbrücke überqueren und auf einem Wiesenpfad zum Waldrand gehen. Wir wandern links am Waldrand hinauf zum Weg, folgen ihm nach links und kommen nach dem Wald auf einem Wirtschaftsweg hinüber zur Staatsstraße und geradeaus weiter zur Geigersmühle auf der anderen Straßenseite am Rande des Industriegeländes (1,7 km). Hier mündet am Geh- und Radweg die Abkürzung ein. Die Mühle war bis 1373 sparneckisch, danach markgräflisch. Heute ist die stillgelegte Mühle Privatbesitz. Wir laufen den Wirtschaftsweg zwischen Geigersmühle und dem Gewerbegebiet A 9 Mitte, dem Mühlbach folgend, geradeaus weiter durch das herrliche Selbitztal. Danach auf einem Pfad durch den Wald, am Waldrand

rechts hoch, dann links auf einem Wirtschaftsweg zur Ortsverbindungsstraße. Dieser folgen wir nach Ottengrün und freuen uns dabei über die Ausblicke auf Helmbrechts, auf das „Tor zum Frankenwald“ mit dem 678 m hohen Kirchberg und dem Turm (2,1 km). Wir verlassen den Ort in der Dorfmitte nach rechts und gehen nach ca. 50 m links auf dem Gemeindeverbindungswege in Richtung Wald. Kurz vor der Bahnlinie zweigen wir rechts ab und laufen auf einem Fahrweg. Dem Bahnkörper folgend, haben wir bald den Rand der Ökostation erreicht. Wir kommen am Eierbach entlang durch dieses Naturparadies bis zur Unterwasserstation, gehen dort über die Brücke links hinauf und wieder zurück zum Parkplatz an der Ökostation, am Rande der zwischen 600 und 700 m hoch am NW-Rand der Münchberger Gneismasse gelegenen Stadt Helmbrechts (1,8 km).

Allgemeine Hinweise

Die Ökostation sollte man vor oder nach der Wanderung erleben, möglichst mit einer Führung. Deshalb hier nur ein kurzer Überblick: Das 9 ha große Biotop gehört der Kreisgruppe Hof im Landesbund für Vogelschutz und entwickelte sich zu einem Anziehungspunkt für die gesamte Region. Hauptaufgabe sind der Arten- und Biotopschutz. Dem Verein gehören 40 ha Grund, weitere 30 ha Fläche werden gepflegt.



Goldrichtig im Geschmack:
Prickelnd frische
Orangen-Limonade auf natürlicher
Höllensprudel-Basis.
Bei Groß und Klein beliebt!


**Höllens
Sprudel**

INFORMATIONEN

Frankenwaldverein e. V.
Karls gasse 7 · 95119 Naila
Tel. 09282 3646 · Fax 09282 984074
www.frankenwaldverein.de